

Gallery Weekend Berlin

Florian Meisenberg & David Renggli

Eröffnung 26. April 2019, 18 – 21 Uhr

Ausstellung: 27. April – 01. Juni 2019

Zum Gallery Weekend Berlin 2019 präsentiert Wentrup in der neuen Galerie in Berlin-Charlottenburg eine Duo-Show des in New York lebenden Künstlers Florian Meisenberg (geb. 1980 in Berlin) und des in Zürich lebenden Künstlers David Renggli (geb. 1974 in Zürich).

Die hinterste Struktur nach oben gekehrt – die Basis aller Bilder in den Mittelpunkt gerückt: the Grid. Sowohl bei Florian Meisenberg als auch bei David Renggli steht die Struktur und das Material der Leinwand im Vordergrund ihrer neuen Arbeiten.

Florian Meisenberg benutzt die Leinwand als modernes Fresko, bei dem er Grundierung und Pigmente aquarellartig, ähnlich einer Batiktechnik, ineinander verschmelzen lässt. So greift er bereits im Moment der Vorbereitung des Bildträgers malerisch ein, um eine besondere Luminanz der Farben zu erreichen. Hier arbeitete Meisenberg unter anderem mit programmierten Haushaltsrobotern, die mit indischer Tusche zyklisch und qualvoll langsam das Gedächtnis der Leinwand auf sie selbst projizieren.

Bei David Renggli wird die Mikrostruktur des Leinenstoffes der Leinwand auf die Makroebene geholt, wie ein riesen Blow-up der Leinwand, durch die man auf Farbflächen schaut oder die selbst zum Träger von Farbe wird. Rengglis frühere Werke der *Desire Painting* Serie arbeiteten noch mit Grundrissen von Luxus Appartements, als formgebende Elemente und Sinnbild für Wunsch und abstraktes Denken. In seinen neusten Malereien bildet Venedig den Bezugspunkt, das mit seiner Geschichte und Zeichen eine andere Sehnsucht, jedoch das gleiche Wertesystem auslötet.

Bei Florian Meisenberg bevölkern Urwesen die Leinwand, die aus den Untiefen Youtubes entstammen – „Guilty Dogs“ mit überlangen Nasen, Ein-, Zwei- und Mehrzeller, als auch verschiedenste Derivate von Selbstportraits. Die Leinwand wird zur Plattform und der Betrachter verlinkt einen Bildraum mit dem nächsten, den Meisenberg teils durch Fenster andeutet, teils durchscheinen lässt.

Zwischen Florian Meisenbergs Wesen und David Rengglis im Raum verteilten Katzen, die allesamt mit dem digitalen Wasserzeichen „a“ übersät sind, entwickelt sich unweigerlich eine Korrespondenz. Renggli wirft durch diese *Alamy*-Stockfoto-Markierungen, welche sich auch in den Bildern wiederfindet, die Frage auf: Wer besitzt wen? Kann die Kunst die „Inbesitznahme“ von externen Internetmechanismen durch eigene

„Alamysierung“ – also das Kopieren eines Kopierschutzes – der Kunstwerke diese Maßnahme unterwandern?

Das kollektive, virtuelle Gedächtnis, gefüttert von unzähligen niedlichen Katzen- und Hundevideos im Internet, springt beim Betrachter jedenfalls beim Anblick der Katzenskulpturen David Renggli als auch der immer wieder auftauchenden Wesen in den Bildern von Florian Meisenberg an, ob gewollt oder ungewollt.

Florian Meisenberg hatte bereits zahlreiche Ausstellungen in internationalen Institutionen und Galerien wie der Schirn Kunsthalle, Frankfurt; Kunstpalais Erlangen; Kölnischer Kunstverein; Kunsthalle Düsseldorf; Kasseler Kunstverein; Ludwig Forum, Aachen; Wilhelm-Hack-Museum, Ludwigshafen; Kunstwerke Berlin; Museum Kunsten, Aalborg; Henie Onstad Kunstsenter, Oslo; ICA Institute of Contemporary Art, Philadelphia; Queens Museum of Art und Simone Subal Gallery in New York; Kate MacGarry Gallery, London; Francois Ghebaly Gallery in Los Angeles und Mendes Wood Gallery in Sao Paulo, Brasilien.

Ende Juni 2019 eröffnet Meisenberg eine Duo-Ausstellung mit Anna K.E. im Kunstpalais Erlangen. Zudem ist er Teil der großen Überblicksausstellung *Jetzt! Junge Malerei in Deutschland* im Kunstmuseum Bonn, die anschließend in das Museum Wiesbaden, die Kunstsammlung Chemnitz und in die Deichtorhallen in Hamburg wandert. Weitere Gruppenausstellungen in diesem Jahr hat Meisenberg in der Zabudowicz Collection, London; im Künstlerhaus Bremen und dem Museum der Bildenden Künste in Bremen.

Arbeiten von Florian Meisenberg sind in den Sammlungen des Hammer Museum, Los Angeles; Sammlung Museum Kunstpalast, Düsseldorf; Sammlung Philara, Düsseldorf; Sammlung Kunsthalle Recklinghausen; Wilhelm-Hack-Museum, Ludwigshafen; Julia Stoschek Collection Düsseldorf; Boros Collection, Berlin; Sammlung Osram, München; Zabudowicz Collection, London; Vanhaerents Art Collection, Belgien; The Pizzutti Collection, Columbus, sowie zahlreichen internationalen Privatsammlungen.

David Renggli hatte bereits internationale Einzel- und Gruppenausstellungen in Institutionen wie dem Kunstmuseum Bellpark Kriens in Luzern; dem Migros Museum, Zürich; Museum Rietberg, Zürich; Kunsthalle Freiburg; Kunsthalle St. Gallen; Kunsthalle Bern; Museum Kunstraum Baden; Kunstsammlung Chemnitz; Swiss Institute, New York; Tate Britain, London; CCAndratx, Mallorca; Maison van Doesburg in Meudon und der Associazione Barriera in Turin.

Aktuell sind Arbeiten von Renggli in der Gruppenausstellung *Concrete Contemporary* im Museum Haus Konstruktiv in Zürich zu sehen. Zudem ist er Teil der Ausstellung *Wege zur Welt – Sammlung Hildebrandt*, die Ende Mai in der G2 Kunsthalle in Leipzig eröffnet.

Werke von David Renggli sind in den Sammlungen des Migros Museum, Zürich; Kunsthaus Zürich; Museum Bellpark, Kriens; Fotomuseum Winterthur; Bächler Stiftung, Zürich; FRAC Nord de Palais, Dunkerque; Sammlung Philara, Düsseldorf; Pizzutti Collection, Columbus; Rosenblum Collection, Hong Kong, sowie zahlreichen internationalen Privatsammlungen.